Tech Industry Leadership
KI, Automatisierung und Führung



Mensch und KI:

KI liefert den Durchschnitt.

Erfolgreiche Manager denken an den Rändern.

Große Sprachmodelle denken nicht nach, sondern berechnen, welche Antwort am wahrscheinlichsten klingt. Welche Metakompetenz die erfolgreichsten KI-Nutzer entwickeln und warum Mensch, KI und ein regelbasiertes System nur gemeinsam gewinnen, erfährst du in diesem Newsletter.

Die KI liefert dir Antworten. Aber selten die, die du wirklich brauchst.

Wenn du heute einer KI eine komplexe Frage stellst, bekommst du beeindruckend schnell eine souverän klingende Antwort.
Aber — sie denkt nicht nach.

Große Sprachmodelle arbeiten nicht mit Einsicht, sondern mit Wahrscheinlichkeit. Sie suchen in ihren Trainingsdaten nach Mustern und berechnen, welche Wortfolge statistisch am wahrscheinlichsten auf deine Frage folgt. Das ist faszinierend – und gleichzeitig ihr größter blinder Fleck. Denn: **Die wahrscheinlichste Antwort ist selten die beste.**

Stell dir vor, du möchtest wissen, wie du in einen neuen Markt eintrittst.
Die KI wird dir erklären, welche Standard-Strategien, etablierten Modelle und Best Practices es gibt – das, was in unzähligen Wirtschaftstexten und Lehrbüchern beschrieben steht.
Aber die eine Idee, die wirklich einen Unterschied macht – der unkonventionelle Ansatz, der Mut zur Lücke oder der kreative Sprung, der dich von Wettbewerbern abhebt – genau den wird sie dir kaum liefern.
Warum? Weil sie sich am Durchschnitt orientiert. Und Innovation entsteht nie in der Mitte, sondern an den Rändern.

Die Wahrscheinlichkeitsfalle

Das Denken in Wahrscheinlichkeiten führt zu typischen Verzerrungen, die vielen Anwendern gar nicht bewusst sind.
KI neigt dazu, sich auf den **Konsens** zu stützen – also auf das, was „die Mehrheit" schreibt oder glaubt, auch wenn es längst überholt ist. Sie gewichtet aktuelle Trends oft zu stark, weil diese in jüngeren Daten überrepräsentiert sind. Und sie präsentiert ihre Ergebnisse mit einer Selbstsicherheit, die leicht übersehen lässt, dass sie nur ein statistisches Modell ist – kein Ratgeber mit Erfahrung, kein Stratege, kein Mensch.

Was der KI außerdem fehlt, ist **Metakontext**: Menschen können implizite Zwischentöne verstehen – politische Dynamiken, persönliche Beziehungen, Emotionen, Zeitdruck. KI sieht nur die gestellte Frage, nicht das, was zwischen den Zeilen steht.

Der menschliche Vorteil

Wir Menschen funktionieren anders.
Wir können **von Prinzipien aus denken**, nicht nur von Mustern.
Wir lesen Situationen, verstehen Stimmungen, erkennen Brüche im System.
Wir kombinieren Daten mit Erfahrung, Intuition und Verantwortung.
Und genau da liegt unser entscheidender Vorteil.

Wir können Dinge hinterfragen, die noch nie jemand gefragt hat. Wir können in Szenarien denken – „Was wäre, wenn?" – und damit echte Innovation erzeugen.
KI liefert uns solide Grundlagen. Aber die Entscheidung, was wirklich relevant, ethisch vertretbar und zukunftsfähig ist, bleibt menschlich.

Der KI-Vorteil

Trotzdem wäre es falsch, die KI kleinzureden.
Sie kann in Sekundenbruchteilen Wissen aus tausenden Quellen zusammenfassen, Muster erkennen, Zusammenhänge aufzeigen. Sie ist objektiver als wir, ermüdet nicht, wiederholt keine Stimmungsschwankungen – und sie kann uns mit einer Tiefe und Breite an Informationen versorgen, die ein Mensch niemals allein verarbeiten könnte.

Der Schlüssel liegt also nicht im **Entweder-Oder**, sondern im **Wie wir beides kombinieren**.

Ein neuer Ansatz: Zusammenarbeit statt Ersatz

Die Zukunft erfolgreicher Unternehmen liegt nicht in der Frage, ob KI den Menschen ersetzt, sondern **wie sie ihn ergänzt**.
Wer das Zusammenspiel meistert, kann KI als Denkpartner nutzen – nicht als Orakel.

Das bedeutet konkret:

- Nutze KI für die **Breite**, aber dich selbst für die **Tiefe**.
- Hinterfrage jede zu glatte Antwort – oft steckt der Wert in der zweiten Ebene.
- Lass die KI dein Bauchgefühl herausfordern – sie hilft dir, blinde Flecken zu entdecken.
- Nutze sie zur Recherche und Analyse, aber triff Entscheidungen immer mit menschlichem Urteilsvermögen.

Der Unterschied zwischen strukturierten und unstrukturierten Daten

Wir unterscheiden bei der Beschaffenheit von Daten zwischen strukturierten und unstrukturierten Daten. Unstrukturierte Daten liegen chaotisch z.B. im Internet, aber auch in verschiedenen Artikeln, eventuell in E-Mails, in FAQ-Listen usw. vor. KI ist perfekt darin, aus einem riesigen Pool an unstrukturierten Daten relevante Informationen zu finden, aufzubereiten und daraus Handlungsvorschläge zu generieren. Niemand kann das schneller, besser und umfassender als die KI.

Dagegen sind strukturierte Daten meist in klassischen Datenbanken abgelegt, nach bestimmten Kriterien bereits eingeordnet und sinnvoll kategorisiert.
Im Unternehmenskontext sind dies in der Regel wichtige Unternehmensdaten aus dem ERP oder CRM System, Datenmanagement-Systemen oder Zeiterfassungssystemen. Die Verarbeitung dieser Daten soll in der Regel präzise und zuverlässig erfolgen. Wenn das Unternehmen eine Bilanz aufstellt, soll dieses nicht zu 70–95% Wahrscheinlichkeit richtig sein, sondern zu 100%.

Eine KI könnte diese Aufgabe sicher lösen. Aber wenn wir bedenken, dass KI auf Wahrscheinlichkeitsberechnung basiert, dann stellt sich hier die Frage, ob sie das richtige Mittel der Wahl ist.
Zudem erfordert die Verarbeitung von großen Datenmengen viele Tokens, was sich mit der Zeit in den Kosten niederschlagen wird. Die Aufgabe „Erstelle mir jede Nacht eine Auswertung der gesamten Unternehmensumsätze und bereite sie mir für den Morgen-Kaffee auf“, kann also – je nach Unternehmensgröße und Menge der Daten – teuer werden.

Zwei Gründe, warum die KI hier nicht das Mittel der Wahl ist.
Und jetzt nenne ich dir noch einen Dritten: Vergessen wir nicht die Datensicherheit. Solche Unternehmensdaten sind vertraulich, internes Wissen, das du nicht

unbedingt in die Trainingsdaten eines amerikanischen oder chinesischen LLM einspeisen möchtest.

Darum gibt es hier noch einen dritten Player neben KI und Mensch – die **Decision-Engine** des Unternehmens auf einer professionellen KI-Plattform. Hier wird festgelegt, welche Aufgaben lokal mit schnellen Rechnern, 100%iger Genauigkeit und ohne Kontakt zur Außenwelt verarbeitet werden und welche bei der KI goldrichtig aufgehoben sind. Diese Decision-Engine sorgt auch für die nahtlose Zusammenarbeit dieser beiden Tools.

Drei Säulen der Unternehmens-Datenverarbeitung

Mensch, KI, regelbasiertes System – nichts davon wird in Zukunft „gewinnen", denn nur im perfekten Zusammenspiel profitieren Unternehmen wirklich von dieser Technologie – mit der nötigen Sicherheit und Compliance.

Die Entscheidung, welche Daten wie verarbeitet werden sollen, sollte dabei keinesfalls den Mitarbeitern überlassen werden. Wie oft wurden in Unternehmen schon Schulungen durchgeführt, in denen Mitarbeiter angewiesen wurden, keine verdächtigen E-Mail-Anhänge zu öffnen? Und wie oft werden trotzdem Unternehmen lahmgelegt, weil es eben doch passiert?

Eine professionelle KI-Plattform ist die Grundlage für sichere KI-Nutzung. Und die Entscheidung, was wie verarbeitet wird, ist Chef-Sache. Diese Regeln werden vom Management entschieden und auf der Decision Engine festgelegt, die dann bei den verschiedenen Aufgaben zwischen regelbasiertem internem System und KI-Support entscheidet.

Was die User allerdings selbst lernen müssen, ist, inwiefern sie sich selbst in die Ergebnisse einbringen sollten, die sie von dem System erhalten.

Die neue Kompetenz: Wissen, wann du KI vertrauen kannst

Die erfolgreichsten KI-Nutzer entwickeln eine neue Metakompetenz:
Sie wissen, **wann sie der KI vertrauen können – und wann nicht**.

Denn die wahrscheinlichste Antwort ist oft „gut genug" – aber nicht dann, wenn du echte Entscheidungen treffen, neue Märkte erschließen oder komplexe Situationen managen musst.

Hier gewinnt nicht die Technologie, sondern der, der sie **richtig einsetzt**: mit Erfahrung, Verantwortungsbewusstsein und der Fähigkeit, das Wahrscheinliche vom Wahren zu unterscheiden.

👉 Wenn du wissen willst, wie du diese Balance in deinem Unternehmen herstellst – mit klarer Struktur, sicherer Plattform und geschulten Teams – lass uns sprechen. KI ist nicht spooky – kein außerirdischer allwissender Berater. Ich zeige dir, wie du KI unternehmenskonform einsetzt und sie dann als echten Wettbewerbsvorteil nutzt, bewertet, ergänzt und gesteuert von dir und deiner Expertise.



Über die Autorin

Anita Renc

KI-Consultant und Business Coach mit über 30 Jahren Industrie- und Führungserfahrung

info@futuresetup.de **futuresetup.de**